

Promotionen der 1. & 2. Förderphase im Schlözer-Programm-Lehrerbildung

Dr. Marcel Grieger

Entwicklung von Messinstrumenten für Selbstwirksamkeitserwartungen und selbstberichtetes Fachwissen zum Unterrichten von Naturwissenschaften

Fragestellung: Wie können Selbstwirksamkeitserwartungen zum Unterrichten von Naturwissenschaften und selbstberichtetes Fachwissen für die Fächer Biologie, Chemie und Physik erhoben werden?

Methode: Bundesweite Fragebogenerhebungen mit Studierenden, Referendar:innen und Lehrkräften der Fächer Biologie, Chemie und Physik (Hauptstudie: n = 590).

Ergebnis: Entwickelt wurden Instrumente zur Messung von Selbstwirksamkeitserwartungen zum Unterrichten von Naturwissenschaften und für selbstberichtetes Fachwissen. Weiterhin wurden deren Einflussfaktoren bestimmt, z. B. Unterrichtserfahrung, Bereitschaft zum Unterrichten von Naturwissenschaften, studierte naturwissenschaftliche Fächer, Schulnoten (Biologie, Chemie, Physik).

Dr. Kevin von Knebel (geb. Handtke)

Selbstwirksamkeitserwartungen angehender und praktizierender Lehrkräfte zum Unterrichten von Gesellschaftslehre

Fragestellung: Trauen sich (angehende) Lehrkräfte das Unterrichten eines Integrationsfaches zu, obwohl es dafür kein Lehramtsstudium gibt?

Methode: Fragebogenerhebung an Universitäten und Integrierten Gesamtschulen in Niedersachsen, vorbereitet durch qualitative und quantitative Pilotierungen.

Ergebnis: Trotz Fachfremdheit attestieren sich die Befragten überdurchschnittliche fachdidaktische Selbstwirksamkeit und solides Fachwissen. Lehrkräfte schätzen sich gegenüber den Studierenden kompetenter ein. Das Diagnostizieren von Lernvoraussetzungen und insbesondere fachdidaktische Aspekte der nicht studierten Fächer lassen die Selbstwirksamkeit sinken.

Dr. Marcel Grieger

Wissen von Lehramtsstudierenden für die Gestaltung nachhaltiger Landnutzung – Fokus: Biodiversität und Klimawandel

Fragestellung: Wie kann Wissen von Lehramtsstudierenden für nachhaltige Landnutzung erfasst werden?

Methode: Mehrstufige Delphi-Studie zu Strategien zur Eindämmung von Biodiversitätsverlust und Klimawandel, für die keine eindeutigen Lösungen vorliegen. Bundesweite Fragebogenstudie mit Lehramtsstudierenden (Biologie, Erdkunde, Politik; N = 314) zu verschiedenen Wissenstypen; mehrdimensionale IRT-Modellierung.

Ergebnis: Ein Maßstab zur Beurteilung prozeduralen Wissens von Lehramtsstudierenden wurde entwickelt. Prozedurales Wissen erwies sich als trennscharf gegenüber situationalem/konzeptuellem. Es resultierte ein Instrument zur differenzierten Analyse von Wissen für nachhaltige Landnutzung.

Dr. Lisa Richter-Beuschel

Fächerübergreifender Unterricht in den Naturwissenschaften: Phänomen (teil-)fachfremdes Unterrichten

Fragestellung: Welche Erfahrungen machen Lehrkräfte im integrativen Unterricht des Fachs Naturwissenschaften, wenn sie für maximal zwei der drei Einzelfächer ausgebildet worden sind? Auf welche Ressourcen greifen sie dabei zurück? Was wünschen sie sich? Wie sehen sie ihre eigene Identität?

Methode: halb-strukturierte, offene Leitfadenterviews in Verbindung mit der Qualitativen Inhaltsanalyse

Ergebnis: Die Selbstbilder der Lehrkräfte reichen von starker Identifikation mit dem Fach Naturwissenschaften bis dahin, dass sie sich in einer Zwangslage sehen. Eine zeitliche Veränderbarkeit dieses Bildes ist fallübergreifend erkennbar. Auch situativ werden zum Teil unterschiedliche Rollen angenommen.

Jasper Cirkel

Interkulturelle Perspektivität als Potenzial bilingualen Geschichtsunterrichts? Eine empirische Studie

Fragestellung: Wo liegt das besondere Potenzial bilingualen Geschichtsunterrichts im Vergleich zu deutschsprachigem? Ein Spezifikum ist der durch die Bilingualität konstruierte Blick auf die Vergangenheit, der dem deutschsprachigen einen zweiten zur Seite stellen kann.

Methode: Anhand des Themas „Imperialismus“ zeigt eine Schulbuchanalyse mithilfe des Concept-Mapping-Verfahrens Sinnbildungen auf, die im deutsch- und englischsprachigen Rahmen vorherrschen. Ob bilingual unterrichtete Schüler:innen eher über beide Konzepte verfügen als deutschsprachig unterrichtete, zeigt eine anknüpfende Fragebogenstudie.

Ergebnis: Die Ergebnisse überraschen: Das deutsche Imperialismuskonzept ist den bilingual unterrichteten Schüler:innen besser bekannt. Für das Englische ist ein solcher Unterschied nicht feststellbar.

Dr. Corinna Link

Forschend Lehren lernen: Zum Erwerb von Forschungskompetenzen Englischlehramtsstudierender im Lehr-Lern-Labor (LLL)

Fragestellung: Fördert Forschendes Lernen im LLL die selbsteingeschätzten Forschungskompetenzen der Englischlehramtsstudierenden? Wie reflektieren Englischlehramtsstudierende ihren Forschungsprozess im Rahmen des Forschungspraktikums im LLL?

Methode: Fragebogen- und Interviewerhebung mit Englischlehramtsstudierenden in Göttingen

Ergebnis: Die Befragten schätzen ihre Forschungskompetenzen nach dem LLL-Projekt als leicht höher ein. Den Forschungsprozess nehmen sie teils als überfordernd (Typ A), teils als Professionalisierungsgelegenheit wahr (Typ B). Das LLL als Unterrichts- und Forschungsort generiert Fragen an innovative, fremdsprachenunterrichtliche Praxis.

Cathrin Sprenger

Sprachbezogene Bearbeitungen im Deutschunterricht – Eine Untersuchung zur Herstellung sprachlicher Differenz und ihren fachlichen wie sozialen Implikationen

Fragestellung: Wie und mit welchen fachlichen wie sozialen Implikationen wird mithilfe von Bearbeitungen an der Sprache von Schüler:innen im Deutschunterricht gearbeitet?

Methode: Auswertung explorativer Fälle von Bearbeitungen auf Basis von Videoaufzeichnungen und dazugehörigen Transkriptionen von Deutschunterricht einer Integrativen Gesamtschule in Niedersachsen durch gesprächsanalytische bzw. adressierungsanalytische Rekonstruktionen von Bearbeitungsstruktur, Spracherwerbspotenzial und Anerkennungs-geschehen

Ergebnis: Die Rekonstruktionen zeigen einen engen Zusammenhang zwischen Formen der Bearbeitung, Spracherwerbspotenzial und Anerkennungs-geschehen auf. So scheint das Spracherwerbspotenzial von bestimmten Darstellungen der Beteiligten befördert oder auch eingeschränkt werden zu können.

Delia Hülsmann

Praktiken der (Be) Wertung im Sportunterricht. Eine diskursethnographische Studie zu Konstruktionen von Leistung als Differenzordnungen

Fragestellung: Wie wird die schulische Differenzordnung der Leistung im Sportunterricht hergestellt und legitimiert und wie wird darin auf Körper und Bewegung Bezug genommen?

Methode: Diskursethnographisches Forschungsdesign. Analyse von Beobachtungen aus gymnasialem Sportunterricht, problemzentrierten Interviews mit Sportlehrkräften und ausgewählten praxisinformativen Zeitschriftenbeiträgen für den Sportunterricht.

Ergebnis: Ein Zwischenergebnis ist, wie für Benotungen eine Vergleichbarkeit der Schüler:innenkörper hergestellt wird, indem bspw. körperlicher Merkmale von Schüler:innen mit Hilfe entsprechender mathematischer Formeln eingerechnet werden.

Samira Mummelthey

Heterogenisierungen im (inklusive) Englischunterricht. Eine Ethnografie subjektivierender Praktiken in der Unterrichtsinteraktion

Fragestellung: Wie wird Heterogenität im Englischunterricht erzeugt?

Methode: Ethnografische Beobachtungen im Englischunterricht in zwei 9. Klassen an einer Gesamtschule in Niedersachsen

Ergebnisse: Gezeigt werden konnte, wie entgegen der Annahme, Unterricht würde auf die Unterschiede von Schüler:innen „nur“ reagieren, im Unterricht (inter-)kulturellen Lernens hervorgebracht werden. Im Bereich des Fremdem und damit verbundene Ein- und Ausschlüsse für Schüler:innen (re-)produziert. In Differenzierungen im Unterricht werden mitunter auch Defizitkonstruktionen von Schüler:innen virulent.

Rajmund Bethge

Praktiken der (Mehr)Sprachigkeit und Sprachregime in der Qualifizierung zu (mehr)sprachlicher Bildung

Fragestellung: Wie spielen Praktiken der (Mehr)Sprachigkeit, Raum und sprachliche und soziale Ordnungen in der Qualifizierung zu (mehr)sprachlicher Bildung auf verschiedenen Ebenen zusammen?

Methode: Kodierung mit der Grounded Theory sowie Anfertigen verschiedener Maps mit der Situationsanalyse.

Ergebnis: (Mehr)Sprachigkeit wird in den verschiedenen sozialen Räumen (mehr)sprachlicher Bildung als ein soziales Grenzobjekt sichtbar und wird somit durch die Bedingungen und Zielsetzungen von sozialer Kooperation verschiedener Räume geprägt. In den Verhandlungen von (Mehr)Sprachigkeit führen sich überlagernde situationale Normativitäten zu einem Changieren zwischen Sprachideologien verschiedener Räume und zu „Begrenzungen“ der Positionierung zu (Mehr)Sprachigkeit.

Gesche Dumiak

Epistemologien der Integration. Zur Konstruktion und Bearbeitung von Differenz in Schulbüchern des Politikunterrichts

Fragestellung: Wie machen Schulbücher des Politikunterrichts Integration zu einem Wissensobjekt und welches Differenzwissen manifestiert sich dabei?

Methode: Diskursanalyse von zwischen 2002 und 2021 veröffentlichten Politikschulbüchern der gymnasialen Sekundarstufe I unter Berücksichtigung ihres dispositiven Kontexts.

Ergebnis: Integration erscheint als hegemoniales Konzept im Umgang mit migrationsbezogener Diversität. Differenzwissen wird dabei auf mehreren Ebenen aktualisiert: auf der Ebene 1) der narrativen und visuellen Wissensbestände, 2) der Inszenierungsmodi der Wissensbestände und 3) der Subjektformierung und gouvernementalen Machbarkeiten. An jeder dieser Ebenen kann diversitätsorientierte Lehrkräftebildung ansetzen.

Daniel Schumann

Differenzierungen, Normalität und Positionierungen. Analysen studentischer Äußerungen über Inklusion und Schüler:innen

Fragestellung: Wie werden Differenz und Normalität in studentischen Äußerungen über Inklusion und Schüler:innen konstruiert und wie werden hierin welche Positionierungen diskursiv erzeugt?

Methode: diskursanalytische Auswertung von Interviews und Gruppendiskussionen mit Lehramtsstudierenden mit einer differenz- und normalitätstheoretischen Heuristik

Ergebnis: Lehramtsstudierende ringen mit den Ansprüchen der inklusiven Schulreform zwischen Zustimmung und Widersprechen. Dieses Ringen spielt mit unterschiedlichen Differenz- und Normalitätskonstruktionen von Schüler:innen zusammen sowie der Frage von (Nicht-)Beschulbarkeit und Aushandlungen von Zuständigkeiten.

Dr. Marian Laubner

Bildnachweise: Pinnwand: erstellt mit der KI „Text zu Bild“ in Canva (Prompt: Eine Pinnwand aus dunklem Kork. Außen herum ein dünner, heller, braunen, rechteckigen Holzrahmen); Stecknadeln: Push Pin © Canva

GEFÖRDERT VOM